

Revision der Lehrerbildung in der Schweiz : zu K. Freys Strukturanalyse der schweizerischen Volksschullehrerbildung

Autor(en): **Lattmann, Urs**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **56 (1969)**

Heft 23-24

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536008>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Revision der Lehrerbildung in der Schweiz*

Zu K. Freys Strukturanalyse der schweizerischen Volksschullehrerbildung

Urs Lattmann

1. Der Untersuchungsauftrag

Im Beltz-Verlag sind soeben in der Reihe «Studien- und Forschungsberichte aus dem Pädagogischen Institut der Universität Freiburg» (Hrsg. Prof. L. Räber) die Bände 4 und 5 erschienen. Hier legen Karl Frey und Mitarbeiter ihre Forschungsergebnisse über das Projekt «Strukturanalyse der schweizerischen Volksschullehrerbildung» vor.

Der Forschungsauftrag wurde im November 1967 von den beiden Institutionen «Konferenz der Direktoren schweizerischer Lehrerbildungsanstalten» und dem «Schweizerischen Pädagogischen Verband» an das Pädagogische Institut der Universität Fribourg übergeben. Der Bericht I (Band 4 der Reihe) trägt den Titel «Die Lehrerbildung in der Schweiz» und der Bericht II (Band 5) «Der Ausbildungsgang der Lehrer». Beide Bände zusammen umfassen rund 700 Seiten.

2. Der Inhalt

Wie die Titel der Bände sagen, handelt es sich in den genannten Untersuchungen um die Lehrerausbildung in der Schweiz. Der erste Band konzentriert sich auf «Fragen des Studienaufbaus». Dazu gehören Themen wie: Offizielle Bezeichnung und rechtliche Grundlagen der Lehrerausbildungsanstalten, Gesamtzeit der Ausbildung, Aufnahme- und Selektionsverfahren, Promotions- und Patentierungssysteme, Zusammensetzung und Ausbildung der Lehrkörper. Im zweiten Band werden die Unterrichtsfächer mit «Bildungszielen, Unterrichtsinhalten, Inhaltsstrukturen, Lernorganisation und Stundenverteilung» dargestellt und analysiert.

3. Grundlagenmaterial und Methodik der Untersuchung

Die Untersuchung baut auf einem sehr umfangreichen Material auf. Als wichtigste Informationsquelle diente ein Fragebogensystem, wobei

jede der 52 Lehrerbildungsanstalten rund 700 bedruckte (polykopierte) Fragebogenseiten beantworten mußte. Aufgrund einer solchen ausführlichen Datenerhebung war es möglich, den aktuellen Ausbildungsgang der Lehrer zu dokumentieren und zu analysieren.

Die vorliegende Untersuchung ist ein Teilprojekt eines größeren Forschungszusammenhanges über die «Lehrerbildung», der im Pädagogischen Institut der Universität Fribourg durchgeführt wird. Es mag befremdend klingen, daß die Lehrerbildung einer solchen systematischen Untersuchung unterzogen wird. Aber gerade dieser Punkt bildet eine wichtige Leitidee, nämlich: daß der Lehrerberuf nicht nur etwas ist, das man hat oder nicht hat, sondern daß vieles im Lehrerberuf lern- und lehrbar ist. Die Strukturanalyse der Lehrerbildung ist einerseits eine grundlegende Dokumentation. Andererseits dient sie als Ausgangspunkt für Innovationen (Reformen) in der Lehrerbildung.

4. Exkurs: Ergebnisse und Folgerungen der Inhalts- und Funktionsanalyse der Fächer Didaktik und Methodik

In den beiden Bänden werden die pädagogischen Kernfächer (Pädagogik, Didaktik, Methodik, Soziologie und Psychologie) einer Inhalts- und Funktionsanalyse unterzogen. Die Ergebnisse zeigen u. a., daß die behandelten Inhalte nur z. T. der Fachbezeichnung, wie sie in der gegenwärtigen Terminologie üblich ist, entsprechen. Aus diesem Sachverhalt resultieren folgende Feststellungen:

1. Innerhalb der Fächer Didaktik und Methodik finden zahlreiche Überlappungen statt.
2. Um die Dozenten dieser Fächer gemäß ihrer Fortbildung und Weiterbildung einsetzen zu können, müssen klare Funktions- und Inhaltsbereiche formuliert sein. Dies ist aber nicht der Fall.
3. Um sich in der Fachliteratur, in Diskussionen und im Angebot für die Weiterbildung zurechtzufinden, sollten die Lehrerstudenten klare Vorstellungen über Kern und Gliederung des didaktischen Studiums erhalten, was bei den genannten Voraussetzungen nicht möglich ist.

* Frey, K. und Mitarbeiter:
Die Lehrerbildung in der Schweiz, Weinheim 1969
Frey, K. und Mitarbeiter:
Der Ausbildungsgang der Lehrer, Weinheim 1969

So kann man zusammenfassend sagen:

Aus den Ergebnissen der Untersuchung hinsichtlich der Fächer Didaktik und Methodik geht hervor, daß primär nicht neue Inhalte aufgestellt werden müssen, sondern, daß die Reform der Fächer Didaktik und Methodik bei einer klaren Formulierung der jeweiligen Themenbereiche und bei der Aufstellung der entsprechenden Lernziele ihren Anfang zu nehmen hat.

In einigen Punkten soll aufgezeigt werden, wie eine solche Reform vor sich zu gehen hätte:

1. In der Forschung bedeutet der Begriff Didaktik heute allgemein «Theorie des Unterrichts», wobei darunter ein mehrdimensionales, konsistentes System verstanden wird. Mit andern Worten heißt das, der Begriff Didaktik umfaßt inhaltliche und prozessuale bzw. technologische (methodische) Aspekte.

2. Nach den Ergebnissen der oben genannten Untersuchung scheint es nun aber schwierig, daß ein Dozent an einer Lehrerbildungsanstalt — vor allem hinsichtlich der Ausbildung, der Stundendotation usw. — diese umfassende «Allgemeine Didaktik» lehren kann. Aus diesem Grunde legt sich eine bewußte, terminologische Eingrenzung der «Allgemeinen Didaktik» in unterrichtspraktischer Hinsicht nahe. Als Trennungskriterium in diesem Komplex könnte die bekannte «Was»- und «Wie»-Frage fungieren. Man würde dann zu einer ähnlichen Differenzierung gelangen wie sie Klafki — aus anderen Gründen — mit der Unterscheidung von Didaktik im engeren Sinn und Didaktik im weiteren Sinn vorgenommen hat.

3. Die eine Dimension des Komplexes — die «Was»-Frage — könnte man als Allgemeine Didaktik bezeichnen. In diesem Fach würden vor allem Themenbereiche über Ziele und Funktionen der Schule und des Unterrichts (z. B. Bildungsziele und Lernziele im allgemeinen und der

jeweiligen Schulstufen im besonderen; Interdependenz von schulorganisatorischen und didaktischen Entscheidungen) und über inhaltliche Fragen (z. B. didaktische Analyse, Prinzipien des Exemplarischen und Fundamentalen usw.) behandelt werden.

4. Die andere Dimension des «Komplexes» — die «Wie»-Frage —, die prozessuale und technologische Aspekte umfaßt, könnte mit dem gebräuchlichen Begriff Methodik oder aber treffender mit Unterrichtstechnologie bezeichnet werden. Hier würden Fragen der Unterrichtsorganisation (z. B. Grundformen des Lern- und Lehrprozesses; Sozialformen des Unterrichts; Kriterien zur Medienauswahl und -anwendung) und Fragen der Erfolgskontrolle (z. B. Test; Probleme des Lehrerurteils; der Notengebung usw.) behandelt.

Folgerungen und Vorschläge, wie sie aufgrund der Untersuchungsergebnisse hinsichtlich der Fächer Didaktik und Methodik gemacht wurden, ließen sich auch für alle anderen Fächer ziehen.

So ist die Strukturanalyse der Lehrerausbildung, wie sie in den beiden Bänden vorliegt, «Ausgangspunkt für die Entwicklung eines neuen Modells» und «Anleitung zur eigenständigen Reform in den einzelnen Lehrerbildungsanstalten».

Literaturhinweise zur Einführung in didaktische Probleme:

Aebli, H.: Grundformen des Lehrens, Stuttgart 1961

Aebli, H.: Psychologische Didaktik, Stuttgart 1963

Blankertz, H.: Theorien und Modelle der Didaktik, München 1969

Heimann/Otto/Schulz: Unterricht — Analyse und Planung, Hannover 1968

Klafki, W.: Studien zur Bildungstheorie und Didaktik, Weinheim 1967

Roth, H.: Pädagogische Psychologie des Lehrens und Lernens, Hannover 1969

Mit der nächsten Nummer der «Schweizer Schule», Nr. 1 des Jahrganges 1970, erscheint unsere Zeitschrift in neuem Gewand und neuem Schriftsatz.

Gleichzeitig geben wir unsern Lesern das Thema dieser ersten Nummer bekannt: Geschlechter-Erziehung in der Schule (Sexualpädagogik im schulischen Raum).

CH